

Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-*Zeitung*

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

10. Jahrgang
Nr. 4

Erscheint auch in diesem zweiten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)

Abonnement: Jährlich Fr. 2. —. Ausland Fr. 2. 60 mit Porto

Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister** in **Bern**, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)

Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

1916

1. April

Zur Erbauung

Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.

1. Mose 2, 8.

(Schluß.)

Am Sonntag soll aber nicht nur unser Leib ausruhen, sondern auch unsere Seele. Gott heiligte den Tag und auch wir sollen ihn heiligen. Es ist der Tag des Herrn. Am Sonntag rufen die Glocken in die Kirche, in das Gotteshaus. Die Leute gehen hin, hören auf Gottes Wort und merken es sich. Mancher denkt: Ich will auch tun nach Gottes Wort. Wie schön ist es im Gotteshaus! Da umgibt uns Frieden. Wir spüren die Kräfte Gottes. Schon der König David sagte: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ Die Seele wird durch das Wort Gottes erquickt und im Leid getröstet, durch die Gemeinschaft mit Gott gestärkt.

Die Taubstummen können nicht jeden Sonntag in die Kirche gehen, wie die Hörenden. Aber sie können alle in der Bibel lesen. Ein Gehörloser hat einmal ein Gedicht gemacht mit der Ueberschrift: „Des Tauben Sonntag“, darin kommen die Verse vor:

Ein Tischlein dient mir zum Altar,
Zum Kirchlein still wird meine Seele;
Sein Wort, mir bietet's kein Talar,
Ich schöpfe frisch es an der Quelle.

Wohl kann in Gottes hohes Lied
Ich mit der Stimme ein nicht fallen;
Wohin manch frommer Vetter zieht,
Dahin kann ich wohl nimmer wallen.

Doch beten kann auch ich so gut
Wie Andre, in mich gehn, mich sammeln;
Gott anerkannt auch den Tribut
Und hört wohl auch mein kindlich Stammeln.

Aber die Taubstummen haben nun auch ihre besonderen Gottesdienste bekommen. Diese Taubstummenpredigten sollen sie fleißig besuchen, denn auch die Seele braucht Nahrung. Wir dürfen nicht immer nur an das Irdische denken, nicht immer nur an Arbeit und Verdienst. Unsere Seele, unsere Gedanken sollen auch in Gott ruhen. Wir sollen die Sorgen und Mühen einmal in der Woche für einen Tag lang abstreifen und wollen innerlich neue Kräfte sammeln, damit wir mit frischem und gläubigem Mut und mit froher Seele wieder an die Arbeit können.

Je mehr wir den Sonntag auf diese Weise heiligen, desto schöner wird er sein. Ein solcher schöner Sonntag wirft seinen freundlichen Schein über die ganze Woche!

Ruhet nun, ihr Weltgeschäfte!
Heute gilt's ein andres Tun;
Denn ich brauch' all meine Kräfte,
In dem höchsten Gott zu ruhn.
Heut' schießt keine andre Arbeit sich
Als nur Gottes Werk für mich.
Süßer Ruhetag der Seelen,
Sonntag, der voll Lichtes ist,
Heller Tag in dunkeln Höhlen,
Zeit, die du geheiligt bist,
Stunden voller Seligkeit,
Ihr vertreibt mir alles Leid!

